



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Priesterweihe Kleissner

21.06.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.25

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25431)

Priesterweihe Kleissner , Saggenkirche , Samstag , 21. Juni 1986 , 10,00 h

Lieber Mitbruder ,

ES ist gar nicht leicht , in der letzten Viertelstunde vor einer Priesterweihe das Wort zu ergreifen . Fast scheut man sich , die Größe des Augenblicks zu zerreden . Und doch sollte noch einmal vor Augen stehn , wozu Du dich entschlossen hast , sollte noch einmal in einem schlichten Bild der Entwurf Deines Lebens auftauchen , zu dem Du Dich hast rufen lassen . Und so will ich bei einem Bild bleiben , das neulich bei einer Wanderung aus Nebel und Regen vor mir aufgetaucht ist : **E i n W e g w e i s e r** . . Einige Züge priesterlichen Daseins in der heutigen Zeit könnte dieses Bild verdeutlichen .

1) W e g w e i s e r s t e h n a m R a n d e .

Von der Natur der Sache her stehn Wegweiser nie in der Mitte der Straße , der Autobahn , des Weges , des Steiges . Sie müssen am Rand stehn . Sie dürfen kein Hindernis sein , sie haben eine dienende Funktion . Sie sind auch nie ein Ziel , sie weisen nur , sie sind eine Hilfe , ja - sie weisen von sich weg .

Ich brauche Dir nicht zu sagen , daß diese Weise des Priesterseins heute von einer besonderen Aktualität ist . Alles egozentrierte Würdegehabe ist sinnlos geworden . Alles Paschatum kommt nicht mehr an . Der Priester wird durchaus geachtet am meisten dann , wenn er auf Beweise dieser Achtung nicht besonders erpicht ist . Manchmal bekommt er auch heute Respekt und Rücksicht , aber nur dann , wenn er nie ein Privileg sucht . Unsere Zeit hat ein gutes Gefühl für das Wort Jesu : "Werunter euch der Größte sein will , der sei der Diener aller ... " Am Rande der Straße stehn , d. h. heißt heute konkret , ein kooperativer Priester sein , der sich im Dienst seiner Gemeinde weiß . Ich darf hier sagen , daß mir gerade die eben beendete Visitation in eindrucksvoller Weise diese Art des Priesterseins in sehr lebendigen Formen vor Augen gestellt hat . Aber das ist nur zu verwirklichen mit einer gewissen persönlichen Bescheidenheit : Wegweiser müssen am Rand stehn .

2) T r o t z d e m m ü s s e n W e g w e i s e r s i c h t b a r s e i n .

Wegweiser , die im Gebüsch verschwinden oder sich hinter Bäumen verstecken , sind zwecklos . An der nächtlichen Autobahn müssen Weisungstafeln klar aufleuchten .

So soll auch der Priester nicht in der Anonymität untertauchen , wie es heute manchmal geschieht . Wenn Schüler einer Mittelschule ein halbes Jahr lang nicht draufgekommen sind , ob ihr Religionslehrer ein Priester ist oder nicht , dann hat man die Unauffälligkeit zu weit getrieben . Wir sind ein Beruf , der Flagge zu zeigen hat , der sich deklariert , von dem man wissen soll , wen man vor sich hat . Wer in den Stil des "Man" schlüpft , in das Gehabe der Anonymität , wird sicher hie und da seelosrgliche Hilfe geben können , - nur - dergraue Nebel der Anonymität in unserer Gesellschaft verlangt eigentlich nach dem Wegweiser , der sichtbar ist . Die Kämpfer im Reiche Gottes müssen keine Tarnanzüge tragen .

3) W e g w e i s e r o r i e n t i e r e n d u r c h i h r S e i n

Sie sind nicht eine theoretische Information , wie ^{Sie} etwa in einem Wanderbuch oder durch eine Landkarte vermittelt wird . Der Wegweiser steht da , in der Wirklichkeit , und durch die Art , wie er dasteht , wie seine Tafeln ausgerichtet sind , weist er mich zum Ziel . Das erinnert uns daran , daß der Priester vor aller Rede und Predigt Wegweiser durch sein Wesen sein soll . Entweder versuchen wir , so gut wir es mit unseren brüchigen Kräften können , unsere Sache existenziell , d.h. also e c h t zu vertreten - oder wir sind eben keine Wegweiser . Auch die Weihe Weihetexte sprechen das aus : "Was Du verkündest , erfülle im Leben ... !" Wegweiser orientieren durch ihre Existenz .

4) W e g w e i s e r m ü s s e n g e r a d e s t e h n .

Sie müssen im Boden fest verankert sein . Wenn sie schief stehn , zeigen sie entweder in die Luft oder auf den Boden . So muß der Priester in der Wahrheit der Offenbarung , in der Botschaft der Kirche fest verankert sein . Leg nie die Schrift aus der Hand ! Laß nicht die Bücher verstauben , die die gesunde Lehre bringen ! Laß Deine Glaubensbildung nicht einfach im Betrieb untergehn ! Wer nicht im Fels der Wahrheit fest verankert ist und irgendwie schief steht , der weist nicht auf das Ziel , sondern hinauf in die Illusion oder hinunter in die Platitude . Und das geschieht auch hie und da in der Kirche .

5) Und noch eins ist mir beim Wegweiser eingefallen :

W e g w e i s e r m ü s s e n l e s b a r s e i n !

Was nützen Wegweiser , die man nicht entziffern kann, weil die Schrift verwittert oder verwaschen ist ? Vor ihnen kann man nur noch raten . Wir müssen uns als Priester bemühen , l e s b a r e Wegweiser zu sein . Das heißt , wir müssen uns bemühen verstanden zu werden , ganz gleich , ob ich zu Kindern gehe , oder zu Intellektuellen zu Tieffrommen oder zu Fernstehenden , zu alten oder zu jungen Menschen . Alles gescheite Getue , und der bei Theologen nicht seltene Hang zu ermüdender Kompliziertheit , alle Farblosigkeit und theoretisierende Langeweile ^{der Sprache} verwischt und verwäscht unsere Botschaft . Was sind wir für Wegweiser , wenn die Menschen nur kopfschüttelnd weitergehen können ? Möge Dir der Heilige Geist helfen , immer ein lesbarer Wegweiser zu sein !

Der Wegweiser , der aus dem Nebel auftaucht , sagt also Einiges zu einer Besinnung vor der heiligen Weihe ^{207. 54. 1000} . Wir beten alle , daß Du ein guter Wegweiser wirst : Einer , der schlicht am Rande der Straße steht und sich nicht in der Mitte aufpflanzt . Einer , der sichtbar ist und sich nicht im Gebüsch der Anonymität versteckt . Einer , der durch sein Wesen und Dasein orientiert , einer der geradesteht , fest verankert im Fels der Offenbarung , einer , den die Menschen lesen und verstehen können . Aber nun am Schluß , wollen wir nicht mehr vom Wegweiser reden , sondern nur noch auf den schauen, der gesagt hat : "Ich bin der Weg , die Wahrheit und das Leben !" , nur noch auf den , der das Ziel ist , und der Sinn unseres Daseins , und die Mitte unseres Berufes : Jesus Christus . Er soll Dir die Kraft geben , Diener des Heils zu sein . Amen